

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1798

18.6.1798 (Nr. 73)

Carlsruher



Zeitung

Montags

den 18 Juny.

7

9 8.

Mit Hochfürstlich, Marggräflich, Badischem gnädigsten Privilegio

Friedenskongress in Rastatt

Rastatt, vom 16 Juny.

Nach einem langen Zwischenraum war heute wieder eine Sitzung der h. a. Reichsdeputation (die 46ste). Vorgestern kam der Kaiserl. Plenipotentiarius, Herr Graf von Reiterlich, von einer kleinen Reise zurück. Denselben Abend langte der Abt Sieves hier an, stieg an der Post ab, machte den franz. Ministern einen Besuch und setzte seine Reise ohne längern Aufenthalt nach Berlin fort. — Der neue Minister der franz. Republik, Jean Debry, legitimirte sich gestern bey der Kaiserl. Plenipotenz und dem churmainzischen Deputations-Direktorio. — Der Gesandte der cisalpinischen Republik, Melzi Erile, ist nach Paris gegangen. Von der neuen helvetischen Republik soll ein Gesandter hier eintreffen.

Semlin vom 28 May. Ein Schreiben aus der Gegend von Widdin meldet, das Passawand Oglu vor 8 Tagen einen Ausfall mit beyläufig 4000. Mann Kavallerie gewagt habe, von den großherrlichen Truppen aber mit einem Verlust von 1500. Mann zurückgeschlagen worden sey. Das Gefecht soll eines der hartnäckigsten, welches bisher zwischen beyden Parthejen vorgefallen, gewesen seyn, und doch den großherrlichen Truppen keinen grössern Verlust, als gegen 200 Mann, die theils geblieben, meistens aber verwundet wurden, verursacht haben. — Da bekanntlich dem Passawand Oglu von Seite der Pforte eine friedliche Unterhandlung mittelst eines eigenen Abgesandten angetragen worden seyn soll, dieser aber die vorgeschlagenen Bedingungen nicht allerdings eingehen will, so heist es, daß ebenens Widdin mit einem Sturm einzunehmen, der Antrag seyn soll. Es soll auch wirklich der Befehl dazu bereits angelangt seyn, und die Vorkehrungen, die von allen Seiten mit ausserordentlicher Thätigkeit getroffen werden, zeigen klar, daß es nun Ernst sey, der Rebellenscene mit Nachdruck ein Ende zumachen.

Wien, vom 6 Juny. Dieser Tagen ist hier ein Kaiserl. Patent erschienen, in dessen Eingang gesagt wird: „Die Sorgfalt für die Sicherheit und Wohlfahrt Unserer getreuen Unterthanen hat bisher noch immer die Aufstellung zahlreicher Kriegsbeere und kostspieliger Rüstungen nothwendig gemacht, zu deren Bekreitung, da die gewöhnlichen Einkünfte nicht ganz hinreichen, die Eröffnung einer neuen Hilfsquelle nothwendig wird. Da Wir aber dieses großen Aufwandes ungeachtet von Unserm gefassten Vorsatz, Unsere getreuen Unterthanen mit neuen Auflagen soviel möglich zu verschonen, keineswegs abzuweichen gesinnt sind, so haben Wir, zu Erreichung dieser landesväterlichen Absicht, Uns gnädigst entschlossen, die Capitalisten des Wiener Stadtbanks zu einem Darlehen auf eine für sie so vortheilhafte Art aufzufordern, daß sie auch bey freiem Willen unter keinerley Vorwand sich davon loszählen könnten.“ Die Verordnung besteht in 5 Artikeln, deren wesentlicher Inhalt folgender ist: 1.) Jeder Eigenthümer einer vierprozentigen Stadtbanks-Obligation muß 30 vom Hundert zu

dem Werth derselben in baarem Geld bezahlen, wo für ihm aber eine neue Obligation, die auch mit auf des vorgeschobne Geld lautet und zwar zu 5 Procent ausgefertigt wird. 2.) Wer auf diese Art seine Obligation nicht bis zum nächsten 10. Oct. hat umschreiben lassen, dem wird die Zahlung der Interessen so, wie die fernere Umschreibung verweigert. 3.) Wer sich dieser Verordnung fügt, dem werden die 5 Procent ordentlich gezahlt und die Aufkündigung des Capitals bey günstiger Umständen angenommen und auch sogleich ausbezahlt. 4.) Zur überflüssigen Bedeckung dieser Anleihe sind die Einkünfte der Zoll- und Salzgefälle in Ost- und Westgalizien und die Tabackgefälle in gesammten Erbstaaten angewiesen. 5.) Zur Verwaltung der Stadt Wienerbank wird die ehemalige Ministerialbank- Hofdeputation wieder errichtet, die immediate unter dem Kaiser steht.

Wien vom 7 Juny. Noch am Schluß der vorigen Woche ist aus Berlin ein Courier hier angekommen, dessen Depeschen neue Einverständnisse, über wichtige Gegenstände, zwischen dem hiesig. und preussischen Hof enthalten sollen. Im Ministerio wird viele Zufriedenheit darüber bezeugt.

Frankreich.

Paris, vom 9 Juny. Ein Schreiben aus Toulon vom 30ten May meldet, daß man Nachrichten von der Eskadre und ihrem Convoy erhalten habe. Beyde haben in Korsika geankert, wo man, wie versichert wird, 4000 Seeleute angetroffen hat, um die Besatzung der Kriegsschiffe vollzählig zu machen. Die Vereiningung des Convoys von Genus mit der Flotte ist glücklich vor sich gegangen. Man arbeitet zu Toulon noch immer mit vieler Thätigkeit an Ausrüstung eines ganzen Geschwaders, das in kurzem im Stand seyn wird, auszulafen und sich mit dem ersten zu vereinigen. Auch ist man gegenwärtig daselbst beschäftigt, ein Schiff von einer neuen Erfindung, das man in acht Theile zerlegen kann, zu bauen und nächstens wird dasselbe in das Wasser gelassen werden können. — Der Redakteur enthält heute einen weitläufigen Aufsatz über die Berichte der hiesigen amerikanischen Gesandten an ihre Regierung, welche diese durch den Druck öffentlich hat bekannt machen lassen und worinn es unter andern heißt, daß Frankreich beträchtliche Geldsummen vorläufig als Preis seiner Versöhnung mit Amerika gefordert habe. Nach diesem Aufsatz nun hat die französische Regierung niemals den amerikanischen Gesandten ein solches Ansinnen gemacht; ein einzigesmal nur hat der Minister der auswärtigen Geschäfte einem der amerikanischen Abgeordneten, Hrn. Guerin, zu erkennen gegeben, daß unter den gegenwärtigen Umständen der angenehmste und wich-

tigste Dienst, den Amerika Frankreich leisten könne, das Anerbieten seyn würde, Frankreich entweder auf die italischen Rescriptionen, oder auf eine andre Art, 15 bis 16 Millionen darzuleihen; alle übrige von den amerikanischen Gesandten erwähnte Anträge rühren von Ränkemachern her und jene sind entweder die leichtgläubigsten Menschen, wenn sie geglaubt, oder die Trostlosesten, wenn sie nicht geglaubt haben, was sie erzählen; offenbar hat England bey der Sache die Hände im Spiel, für das allein ein Krieg zwischen Amerika und Frankreich Gewinn wäre; allein (so schließt der Aufsatz) Frankreich wird, es haben über jede Empfindlichkeit, nur von dem Glück der besten Republicken sich berathen lassen und die ganze Welt zum Richter über die Aufrichtigkeit der Neigung aufrufen, welche es nie aufhören wird, für die Beybehaltung des Friedens mit Amerika an Tag zu legen :c. Angehängt sind einige Briefe zwischen dem Minister der auswärtigen Geschäfte und dem amerikanischen Gesandten Guerin, dem öfters das Zeugniß gegeben wird, daß er offener und gerader, als seine beyden Kollegen, Pinkney und Marshall, zu Werk gegangen sey und der auch der einzige von den Gesandten ist, den genannter Minister zweymal gesehen und gesprochen hat. Die Briefe betreffen hauptsächlich die Personen, welche die Rolle von Unterhändlern gespielt haben. Der Minister wollte ihre Namen wissen, die Guerin auch nach einigem Weigern, unter Bedingung, bey ihrer Bekanntmachung niemals genannt zu werden, mitgetheilt hat. Drey dieser Personen sind Ausländer und haben Frankreich bereits wieder verlassen. — Ein zweyter, nicht minder bemerkenswerther Aufsatz in dem Redakteur hat die Absicht, das Verfahren des französischen Commissärs in der Schweiz gegen die häufigen Klagen, die dagegen erhoben werden, zu rechtfertigen. Helvetische Directoren, heißt es unter andern darinn, ihr müßt nicht vergessen, daß eure Verhältnisse mit Frankreich noch mit unserm Eroberungsrechten auf das engste verbunden sind, daß wir vertheidiger der Rechte des Kriegs noch ein Truppenkorps unter der ausschließlichen Leitung unsrer Regierung bey euch haben, daß die Kassen, womit die alte Regierung die Lohnnechte besoldet, die uns bekämpft haben, natürlicher Weise jener Armee gehören müßen, die für euch gebietet und gesiegt hat :c. Die Patrioten der helvetischen Besatzung, heißt es an einem andern Ort, sind auch von jenem allgemeinen Schwindel befallen worden, den die listige Oligarchie mit so viel Treulosigkeit zu nähren weiß. Der enthusiastische Hüder, bis jetzt ein so warmer Freund der französischen Nation, ist, ohne es zu wissen, das Orakel dieser Faction, deren letzter Zweck ist

während sie von der Unabhängigkeit Helvetiens spricht, dieses Land zu einer österreichischen Provinz zu machen. Wir sind weit entfernt, zu glauben, daß der Einfluß des Wiener Kabinetts diese große Verschwörung geleitet habe; es ist für Oestreich zu wichtig, seinen neuen Friedensschluß mit der französischen Republik zu befestigen, als daß man es im Verdacht haben könnte, mitten durch die Schrecken eines neuen Kriegs nach einem sehr ungewissen und selbst unwahrscheinlichen Ziele zu streben; die Oligarchie hat in ihrem Wahnsinn sich selbst dem österreichischen Joch dargeboten ic. Mengaud's geschichtl. in diesem Aufsatz auch Erwähnung; es wird ihm vorgeworfen, durch Schwäche und Feigheit den Troß der Oligarchie genährt und beynähe ein neues Blutvergießen in der Schweiz veranlaßt zu haben.

Paris, vom 11 Juny. Die von Kapitain Musken kommandirte Flottille hat la Hougue wieder verlassen. Ein Theil derselben ist nach Cherbourg gesegelt, der andre Theil wollte im Havre einlaufen, er wurde aber unterwegs von 8 englischen Schiffen angegriffen und gendthigt, sich in die Mündung des Flusses von Dives zurückzuziehen. Die Britten kanonirten diese Flottille sehr lebhaft. Sie warfen überdies viele Bomben, richteten aber keinen Schaden an. Mehrere Kugeln flogen in die Stadt Dives und verwundeten einige Personen. Uebrigens kreuzen die Britten noch immer auf der Küste von Kalbados. Sie beschießen einige Häfen und setzten die dortigen Einwohner in große Unruhe. — Gestern ist Bürger Sieyes von hier nach Berlin abgereist. Man hofft, sagt der A. d. L., der allgemeine Friede werde das Resultat seiner wichtigen Sendung seyn. — Man hat nun zuverlässige Nachricht aus Cadix, daß Admiral St. Vincent mit einer Division der brittischen Flotte, welche aus 16 Linien Schiffen besteht, ins mittelländische Meer eingelaufen sey. Er hat 18 Linien Schiffe vor Cadix gelassen, um die Blokade dieses Havens fortzusetzen. Die Touloner Flotte beschadet sich noch wie man versichert, im Haven von Ajaccio. — Nach Briefen aus dem Sarthe departement scheint es, daß die Chouans wieder zu den Waffen greifen; sie bilden zahlreiche Versammlungen. Aber das Direktorium wird die Pläne ihrer Exzesse zu vereiteln wissen.

Strasburg, vom 15 Juny. Vorgestern Abendt ist Sieyes, mit dem Legationssekretair, B. Otto, hier angekommen. Heute früh reiste er nach Kastatt ab, wo er sich von dann als außerordentlicher Großbotschafter der französischen Republik nach Berlin begeben wird. — Man sagt, daß ein Truppenkorps von 20 bis 21,000 Mann hier eintreffen wird, das an den Oberrhein und

von da weiter an den Ort seiner Bestimmung abmarschire.

Großbritannien.

Londen vom 2 Juny. Heute ist wieder eine außerordentliche Hofzeitung erschienen, welche folgende Depesche aus Dublin vom 29. May an den Herzog von Portland enthält. — Mylord! Ich habe bloß so viel Zeit, Ew. Gnaden zu unterrichten, daß ich vom General Dundas erfahre, daß die Rebellen bey Carragh von Kildare ihre Waffen niedergelegt, und eine Menge ihrer Häupter ausgeliefert haben. — Durch eine Depesche, die ich diesen Augenblick empfangen, erhalte ich auch das Vergnügen, Ew. Gnaden zu melden, daß Sir James Duff, der, mit außerordentlicher Thätigkeit und Geschicklichkeit die Kommunikation mit Vimerick eröffnet hat, (die mit Cork war es bereits) in Kildare angelangt ist, da die Rebellen es noch im Besitze hatten, sie völlig geschlagen, und den Ort genommen hat.

Ich habe die Ehre ic.

Camden.

N. S. Die südliche Gegend ist völlig ruhig, und die Rebellen in der Nachbarschaft vor Dublin unterwerfen sich, und liefern ihre Waffen aus. — Die der Regierung getreuen Katholiken in Irland haben an ihre verblindeten rebellischen Glaubensgenossen eine nachdrückliche Proklamation ergehen lassen, worin sie, unter andern, erklären, daß die Erreichung des Zwecks der Verblindeten nicht anders erfolgen kann, als mit dem Fall der Geistlichkeit, der alten Familien und der angesehensten Kaufleute der katholischen Religion. Die Unterzeichneten dieser Klassen erklären hiermit öffentlich, daß sie mit der igt bestehenden Regierungsverfassung entweder stehen oder fallen wollen. (Hier folgen die Unterzeichneten von etwa 60 der katholischen Bischöffe, Familienhäupter und Kaufleute.) — Der Herzog von Bedford hat sich als gemeiner Soldat, und Herr Pitt als Korporal enröllen lassen. Der Herzog von Northumberland will 5000 Mann auf seine Kosten völlig ausgerüstet errichten. — Lord Fitzgerald ist ziemlich von seinen Wunden genesen, aber die Gerüchte, daß er bereits geheilt, und Herr Arthur O'Connor entkommen sey, sind grundlos. Lady Fitzgerald ist, nach einigen Blättern, zu früh entbunden worden, nach andern befindet sie sich in Londen im Haus ihres Schwagers, des Herzogs von Leinster. Man setzt hinzu, sie dürfe nur 3 Tage in Londen verweilen, und werde dann nach Deutschland hinüberschiffen. — O'Coigley ist noch nicht hingerichtet. Manche wollen sogar wissen, daß er Yardon erhalten werde. — Der jetzige Beltauf unsrer Marine ist folgender. In wirklichem Dienst sind 137 Linien Schiffe 23 Schiffe von 50 Kanonen, 174 Fregatten und 276 Schaluppen, zusammen 587 Schif-

fe. Hierzu sind die Wachtschiffe, die zu verbessern, die bald fertigen, und die Zufugerschiffe nicht gerechnet. — Am Montag segelte die Kanalslotte aus Torbay, sie bestand aus 12 Linienschiffen. Lord Bridport stößt noch mit 3 andern Linienschiffen zu derselben. — Ein Gerücht sagt: Sir Horatio Nelson habe die französische Flotte im mittelländ. Meer geschlagen. Allein es fehlt der Nachricht an Zuverlässigkeit. — Sir Richard Strachan ermahnte die Stadt Havre, ihm die Kanonenböte auszuliefern, da sie es aber verweigerten, so sah er sich genöthigt, die Stadt zu bombardiren. — Gestern hatte der russische Minister, Graf Woronzow, eine lange Konferenz mit Lord Grenville über die vom erlern erhaltenen Depeschen. — Ist sind wirklich Befehle gegeben worden, bey Windsor ein Lager aufzuschlagen. — Auch bey Southampton und Winchester werden Lager aufgeschlagen.

Italien.

Siena, vom 28 May. Das traurige Ereigniß, welches den 25. dieses Nachmittags nach 1 Uhr hier vorfiel, hat eine allgemeine Verwirrung erregt, indem fast alle Gebäude und Häuser beschädigt und mehrere gar eingestürzt worden sind. Vor der Erderschütterung, die ungefähr 5 Sekunden dauerte, hörte man einen schrecklichen Knall, der einer Artilleriesalve glich und der ein allgemeines Schreckengeschrey in unsrer Stadt erregte. Das Volk stürzte plötzlich aus den Häusern hervor auf die freien Plätze oder auf das offene Feld. Das Collegium Tolomei hat außerordentlich gelitten. In der Kirche der barmherzigen Schweflern stürzte das Gewölbe ein, tödtete eine Nonne und verwundete 2 andre tödlich, die auch einige Stunden darauf starben. Am Mauthhause stürzte der Sibel ein und verwundete einen Mauthbeamten am Schenkel so stark, daß er bald darauf starb. Im Dom wurde das Chor sehr beschädigt und die Mauern bekamen große Sprünge; die Decke der Nebentavelle aber stürzte ganz zusammen. Das Augustinerkloster litt ebenfalls sehr viel und das Noviziatgebäude wurde unbewohnbar gemacht, auch wurde die daran gebaute St. Barbarakirche zum Theil ein Squitthausen. Die Gefängnisse wurden so zugetichtet, daß man die Gefangnen eiligst herausbringen mußte, doch hat der nahe gelegne sogenannte große Hungerturm nichts gelitten. Die Erdstöße dauerten noch in der darauf folgenden Nacht fort, doch waren sie nur sehr leicht; nur bey Tagesanbruch den 26. May war wieder ein starker Stoß, der das allgemeine Schrecken erneuerte. Gegenwärtig scheint, dem Himmel sey Dank, diese fürchterliche Geißel gewichen zu seyn. Die verwundeten Personen, welche mit dem Leben davon gekommen sind, belaufen sich auf 50. Der Pabst flüchtete

sich Anfangs in die Wohnung der adelichen Familie Gallerani, von wo er aber in das Landhaus des Edlen Sergardi gebracht wurde. Alle Kirchen blieben indessen geschlossen und den 27. Morgens, als am heil. Pfingstfest, wurde der Gottesdienst auf dem großen Platz Lizza gehalten, wo mehrere Altäre errichtet waren. Auf der See verspürte man sehr wenig von dieser schrecklichen Naturbegebenheit; nur einige Tage vorher war die Luft sehr schwül und neblig und die drückende Hitze verwandelte sich plötzlich in eine unangenehme Kälte.

Bologna, vom 3 Juny. Der Pabst hat aus Madrid sehr interessante Depeschen erhalten. Es heißt, der König von Spanien habe demselben 60,000 große Thaler überschickt und ihn eingeladen, selbst nach Spanien zu kommen.

Venedig, vom 4 Juny. Der Herzog von Parma läßt in Eile 8000 Mann ausheben. Wozu? ist noch ein Geheimnis. Es heißt, er werde Rom und den Kirchenstaat bekommen, wenn die gegenwärtige Beschaffenheit von Italien keinen Bestand haben sollte.

Spanien.

Madrid, vom 24 May. Kürzlich fiel ein sehr blutiges Gefecht zwischen einigen spanischen Fregatten, die von Carthagena ausliefen, und einigen englischen Fregatten vor. Beiderseits kostete es viele Menschen, und eine unserer Fregatten war in Gefahr, von dem Feind genommen zu werden, doch entging sie demselben mittelst einer günstigen Veränderung des Windes. — Die Engländer sind 22 Linienschiffe und 5 bis 6 Fregatten stark, noch immer vor Cadix. Es entstehen ohngefähr 2mal jede Woche sehr lärmende, aber wenig gefährliche Gefechte. Es scheint, daß gestern Admiral Nelson, der verflohenes Jahr das Bombardement von Cadix kommandirte, mit 6 Linienschiffen und 2 Fregatten in das mittelländische Meer gegangen ist. Die Zurüstungen für ein neues Bombardement werden zu Gibraltar getroffen. Man rüstet sich zur Vertheidigung. Zwei rasete Schiffe zu 3 Batterien sollen an den Eingang des Havens gestellt werden, und als schwimmende Batterien dienen; eine große Menge von Chaluppen ist auf das erste Signal in Bereitschaft.

Schwede.

Zürich vom 9 Juny. Es ist zuverlässig, daß Gen. Schauenburg, nebst dem ganzen Generalkaab und den Kommissairs, nächster Tagen Zürich verlassen, und einwillen nach Bern abgehen wird. Wahrscheinlich dürfte eine mäßige Besatzung in der Stadt sowohl, als auf den Dörfern des Kantons gelassen werden. Man sagt für bestimmt, daß der Divisionsgeneral St. Susanne von Straßburg nach Zürich kommen werde.

Schreiben aus Basel, vom 12 Juny. Den 5 dieses kam B. Kapinat in Zürich an und untersuchte noch denselben Abend den Bestand des Zürcher Schatzes, der bis izt versegelt war. Den 19. wurde er auf Wägen geladen und nach Frankreich abgeführt. Vorgekern soll er bey Tagsanbruch durch unsre Stadt gebracht worden seyn. — Von Bern schreibt man, daß man dort izt keine Hoffnung mehr hat, die auferlegte Kontribution vermindert zu sehen. — B. Kapinat soll erklärt haben, daß alle öffentliche Magazine in ganz Helvetien Eigenthum der fr. Republik sind. Diese Erklärung soll noch heute im Druck erscheinen. — Gen. Schauenburg hat seine Abreise aus Zürich noch aufgeschoben. Indessen wird er nächstens mit dem ganzen Generalsstab und den Kommissaires nach Bern abgehen. Gen. St. Suzanne wird in Zürich erwartet. Die durch einen zu Konstanz wohnenden Emigranten in Helvetien ausgestreute Adresse an die fr. Armee hat manchen in der Schweiz befindlichen Franken in große Verlegenheit gesetzt. Denn nach einem strengen Befehl des Gen. Schauenburg, müssen alle Franken bis auf den 15ten Juny die Schweiz verlassen, wenn sie sich nicht völlig durch Pässe und Civilkarten legitimiren können, welches aber für viele Kaufmannsdienere, Handwerker und Dienstkoten unmöglich ist. Die mit Frankreich veretigten Mühlhäuser, Wömpelgarder u. sind in demselben Fall. Dieser Befehl hat große Bestürzung unter diesen Personen erregt.

Vermischte Nachrichten.

Mehrere türkische Kaufleute, welche aus dem Innern der Türkei in Semlin angekommen sind, versichern, daß eine allgemeine Empörung in dem ehemaligen alten Reichthum ausgebrochen sey, zugleich behaupten sie, daß Passaw und Oglu von einer Nacht heimlich mit großen Geldsummen unterstützt würde.

Zur Nachricht.

Carlsruhe. Maclots Hofbuchhandlung alhier erhielt wieder den 13ten dieses für die armen unglücklichen in Germsbach von Herrn Pfarrer Sonntag von Bödingen den Gelds aus einem ihm von F. D. E. geschenkten silbernen Ragontlöffel mit 9 fl. 27 kr. Wofür hiermit öffentlich mit dem wärmsten Dank quittirt wird.

Ankündigung.

Carlsruhe. In Maclots Hofbuchhandlung sind noch einige komplette, in halb franz. Band, schön gebundene Exemplare von Sachs Badischer Geschichte zu haben, auch ist der 1te Theil noch einzeln daselbst zu bekommen.

Carlsruhe. In hiesiger Residenz. Stadt wünschte eine hierzu als tüchtig erkannte Person, die Stunde von 11 zu 12, Vormittags, unter mäßigen Bedingungen, dem Unterricht einiger jungen Knaben in der französischen Sprache zu widmen. Es würden deren nur eine kleine Anzahl zugleich angenommen, welche lesen und schreiben könnten. Besagter Unterricht wird mit dem nächsten Monat seinen Anfang nehmen. Diejenige, welche davon Gebrauch zu machen begehren, werden gebeten, sich bey Zeiten anzumelden, und können sich weiter darüber erkundigen in der Kronengäß. Nro. 208.

Carlsruhe. Der ledige Johann Michael Neuß von Linkenheim ist wegen kiederlichem und verschwerrischem Lebenswandel von Hochfürstlicher Regierung für mündtod erklärt und demselben der Bürger Jung Philipp Hermann allda als Pfleger beygegeben worden. Es wird daher dieses mit dem Anhang öffentlich zu jedermanns Nachricht bekannt gemacht, daß sich Niemand mit demselben ohne Vorwissen und Genehmigung desselben Pflegers in einen Handel oder Kontrakt einlassen, oder demselben je etwas borgen soll, bey sonstiger Nichtigkeit des Handels und Verlust der Forderung. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 9ten Juny 1798.

Carlsruhe. Der Bierwirthschafts-Beständer Sriedrich Karl von hier, hat sich kürzlich mit hinterlassung beträchtlicher Schulden von hier entfernt, da man nun die Vornahme einer förmlichen Schuldenliquidation für nöthig erachtet; so werden alle diejenigen, welche an jenen Schuldner etwas zu fordern haben, bis Donnerstag d. 28. Juny d. J. Vormittags 9 Uhr auf das hiesige Rathhaus bey Verluß ihrer Forderung mit dem Anhang vorgeladen, daß die Gläubiger zugleich den Beweis der Richtigkeit ihrer Forderung sowohl, als des allenfallsigen Vorzugsrechts sogleich mitzubringen haben. Zugleich wird dem gemeinen Schuldner, dessen gegenwärtiger Aufenthalt dahier nicht bekannt ist, aufgegeben, sich a dato binnen 4 Wochen dahier einzufinden, und seines Austritts und Schulden halber Red und Antwort, um so gewisser zu geben, als sonst gegen ihn das weitere Rechtliche wird erkannt und vorbehalten bleiben. Verordnet Carlsruhe bey Oberamt d. 14. Mai 1798.

Carlsruhe. Wer an den verstorbenen Büttel Lehard Kiefer und an seinen Tochtermann Philipp Jakob Kiefer beide von Kuelingen etwas zu fordern hat; soll solches Mittwochs den 27ten Juny Vormittags vor dem Oberamtlichen Kommissär, bey der Schuldenliquidation unter Mitbringung seines Beweises eingeben oder sich des Ausschlusses gewärtigen. Verordnet bey dem Oberamt Carlsruhe den 26 May 1798.

Carlsruhe. Wenn die heimlich aufgetretene Catharina Sickingerin von Spöck nicht innerhalb 3 Monaten dahier erscheinen und sich wegen ihres bößlichen Austritts persönlich verantworten wird; so wird ihr Vermögen confiscirt, und sie auf immer aus den Fürstl. Landen verwiesen werden. Verordnet Carlsruhe bey Oberamt d. 26. May 1798.

Carlsruhe. Wegen schlechter Haushaltungsführung sind die Georg Adam Langische Eheleute von Linckenheim von Hochfürstlicher Regierung für mundtot erklärt worden. Es wird daher dieses zu Jedermanns Nachricht hiermit mit dem Anhang bekannt gemacht, daß sich Niemand mit diesen Eheleuten ohne Vorwissen und Genehmigung ihres bestellten Pflegers des Bürgers und Krämers Johannes Kazels zu Linckenheim, in einen Kontrakt oder Handel einlassen oder denenselben etwas borgeri solle bey sonstiger Nichtigkeit des Handels und Verlust der Forderung. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 26. May 1798.

Carlsruhe. Wer an die außer Landt ziehende Spöcker Bürgere Carl Zuber und Christoph Mönch etwas zu fordern hat, soll solches bey dessen Verlust Samstag den 16. Juny daselbst auf dem Rathhaus vor dem oberamtlichen Kommissair bey der Schuldenliquidation eingeben. Verordnet Carlsruhe bey Oberamt d. 19. May 1798.

Durlach. Es ist seit einigen Tagen hier und in der Gegend das Gerücht verbreitet worden, daß der Herr Porzellanfabrikant Desterle nun auch, so wie ich, die gnädigste Erlaubnuß, zu einer Tuch und Garnbleiche dahier erhalten hätte. Da aber das den 5ten May jüngstbin dessfalls ergangene Höchsterehrl. Regierungss. Rescript H.R. 4664. gerade das Gegentheil beweist, wodurch Hr. Desterle bios auf das, was gedruckt werden solle, eingeschränkt ist. So mache dieses hierdurch öffentlich bekannt, damit sich das Publikum durch solche an wahre Ausstreunungen nicht möge irre machen lassen. Durlach den 6ten Juny 1798.

Willy Fried. Sessenbeckh Bleichhinnhaber.

Durlach. Ich bin wirklich Besid. der der privilegirtten wohl eingerichteten Lohntuchbleiche in Ruppurr und Besizer einer eigenen Bleiche in Durlach, die mir zu meiner Fabrick nöthig ist. Für beide Bleichen bin ich mein eigener Commissionair, folglich nehme ich Tücher, Faden und Garn in Durlach an.

Tücher, welche gedruckt werden, kommen auf die hiesige, andre aber auf die Ruppurrer Bleiche. Wann ich demnach öffentlich bekannt mache, daß ich Tücher, Faden und Garn auf meine Bleiche in Durlach annehme; so ist es Wahrheit und des Herrn Ratsoverwandten Sessenbeckhs angegebener Vorwurf einer unwarhren Ausstreunung fällt auf ihn selbst zurück.

Auf die hiesige Bleiche nehme ich das ganze Jahr Tücher und schon abgetragene Kleider zum bleichen und drucken an, auf die Ruppurrer aber nur bis letzten July. Die heuer in starker Anzahl mir anvertraute Tücher werden schon weiß und gut an die Eigenthümer abgehen und meinem Gewerb ohnfürbar noch mehr Zutrauen gewinnen. Für jeden Schaden siehe ich gut. Durlach den 13. Juny 1798.

Philipp Jakob Desterle,
Cotton Fabrikant.

Pforzheim. Der vorlängst entwichene dießseitige Unterthan Johannes Bittel aus Eutingen, soll sich innerhalb 9 Monaten persönlich dahier verantworten, oder gewärtigen, daß sein Vermögen confiscirt und er der dießseitigen Lande verwiesen werde. Verordnet bey Oberamt Pforzheim den 2ten Juny 1798.

Eberstein. Der ledige Burgers Sohn Benedict Wunsch von Ottenau ist als Maurer vor 10 Jahren auf die Wanderschaft gegangen und hat zeithero nicht das geringste von sich hören lassen. Da ihm nun durch Absterben seiner Eltern ein artiges Vermögen zugefallen und sein Bruder um desselben Ausfolgung gebe. So wird derselbe andurch vorgeladen, sich in Zeit 9 Monaten zu stellen und sein Vermögen anzutreten, widrigenfalls dasselbe seinem Bruder gegen Caution werde überlassen werden. Verordnet bey Oberamt Bernsbach den 29. May 1798.

Eberstein. Der bößlich aufgetretene Burgers Sohn Anton Stebert von Ottenau soll sich in Zeit 3 Monaten stellen und über seinen Austritt verantworten, widrigenfalls sein Vermögen confiscirt, sein Name an den Galgen geschlagen und er der Fürstlichen Landen verwiesen werden wird. Verordnet bey Oberamt Bernsbach den 11. May 1798.

Nberg. Nachdem über das Vermögen der Datsenwirts Ignaz Meirelschen Eheleute dahier der Bantz Prozeß erkannt worden, so werden sämtliche Creditores derselben andurch vorgeladen, a dato binnen 6 Wochen, und zwar Dienstags den 3. July d. J. mit ihren Beweisurkunden bey Vermeidung von gegenwärtiger Masse ausgeschlossen zu werden, in hiesig Fürstl. Amtschreiberey zu erscheinen und ihre Forderungen zu liquidiren; wobey der Creditorenschaft bekannt gemacht wird, daß, da bey dem großen Schuldenlast der Meirelschen Eheleute, die gemeinen Gläubiger wenig zu hoffen haben, es rathiam seyn dürfte, sich mit denselben auf Nachlaß und Zahlungs Termine zu vergleichen. Verordnet bey Oberamt zu Bühl den 22. May 1798.

Hochberg. Der nun zum zweytenmal von dießseitig Fürstl. Militair desertirte Georg Bühler von Ithrin

gen wird andurch unter Bedrohung mit Landesverweisung und Schlagung seines Namens an den Galgen vorgeladen, sich von jetzt an binnen 3 Monaten hier zu stellen und wegen seines Austritts zu verantworten. Verordnet bey Oberamt Emmendingen den 11ten Juny 1798.

Zochberg. Wer an den jungen Chirurgus Jakob Zeh von Mündingen Forderung zu machen hat, wird hierdurch aufgefordert, dieselbe, bey deren Verlust Montags den 25. Juny d. J. in Mündingen im Löwenwirthshaus vor der Theilungs Commission gehörig zu liquidiren. Verordnet bey Oberamt zu Emmendingen den 23. May 1798.

Mahlberg. Da es sich nach geschעהer Untersuchung der Vermögensumstände der Martin Gänshirtischen Eheleute von hier, ergeben hat, daß der Mann nicht mehr im Stande ist, die auf ihn fallende Einbuße zu belegen; so wird anmit der Santsprozeß gegen denselben erkannt, und dessen Gläubigern, mit dem Anhange, Nachricht davon gegeben, daß sie sich Montags den 2. July d. Jahrs Vormittags bey dem Theilungs-Kommissär in Rippenheim einfinden und nach genomener Einsicht von dem Gänshirtischen Vermögenszustande, wegen eines zu beiderseitigem Vortheil zu erzielenden pacti remissorii oder moratorii, zu Protocollo erklären, übrigen aber wann es noch nicht geschehen, ihre Forderungen um so gewisser eingeben und liquidiren sollen, als sonst die Strafe des Ausschlusses von dem Concourse zu erwarten steht. Verordnet bey Oberamt Mahlberg den 10ten May 1798.

Mahlberg. Da über das verschuldete Vermögen des verstorbenen Burgers Johannes Geigers von Weilert, der Santsprozeß erkannt worden; so werden alle diejenigen, die etwas an die Geigerische Masse zu fordern haben, zu der auf Freytag den 29ten Juny d. Jahrs festgesetzten Schulden-Liquidation und Prioritäts-Verhandlung, mit dem Anhange vorgeladen, daß sich dieselbe um so gewisser an jenem Tage, bey dem Theilungs-Kommissario, in dem Wirthshaus zu Weilert, mit ihren Beweis- Urkunden einfinden und wegen eines in Vorschlag gebracht werden den Nachlassvergleich erklären sollen, als sonst die Nichterscheinenden die Strafe des Ausschlusses von dem Concourse zu erwarten haben. Verordnet bey Oberamt Mahlberg den 30ten May 1798.

Badenweiler. Montags den 2ten July Vormittags wird mit der öffentlichen Versteigerung der Gemeinestuben- Wirthschaft zu Wolfenweiler auf dem Platz selbst sürgefahren werden. Welches dem Publikum weiter kund gemacht wird. Verordnet bey Ogeramt Müllheim den 13ten Juny 1798.

Badenweiler. Johann Georg Mältin von Dattingen hiesiger Herrschaft, Weberhandwerks, welcher vor 50 Jahren sich von Haus wegbegeben und inzwischen nichts mehr von sich hören lassen, wird hierdurch öffentlich vorgeladen, binnen 9 Monaten von dato dahier zu erscheinen, unter dem Präjudiz daß, falls er oder seine rechtmäßige Leibeserben in dem vorgeschriebenen Termin nicht erscheinen würden, sein zurückgelassenes Vermögen seinen nächsten Verwandten gegen Caution ausgefolgt werden solle. Verordnet Müllheim bey Oberamt den 10ten May 1798.

Badenweiler. Johann Jakob Mono von Mengen, der als Schneidersgefell auf die Wanderschaft gegangen, nun aber seit 28 Jahren abwesend und nichts mehr von sich vernehmen lassen, oder dessen rechtmäßige Leibeserben werden hiedurch vorgeladen, innerhalb 3 Monaten entweder dahier zu erscheinen, oder wenigstens von seinem Aufenthalt Nachricht zu geben, indem sonst dessen unter Pflegschaft stehendes Vermögen entweder seinen Geschwistlichen gegen Caution ausgefolgt, oder sonst das Rechtliche darüber erkannt werden soll. Verordnet Müllheim bey Oberamt d. 19. May 1798.

Staufenberg. Der Stuckator Joachim Seiner hat vor einigen Jahren eine Farben-Fabrik dahier anzulegen angefangen, und durch Hülf dieses Projekts sich Credit zu gewinnen gesucht. Dessen bekannte Schulden werden schon das vorhandne Vermögen übersteigen und der Ruf spricht noch von manchen, zum Theil beträchtlichen Posten, die er sich zu verschaffen wußte. Unter Vorbehalt des förmlichen Sants Erkenntnisses ist vor der Hand eine Vermögens Beschreibung angeordnet worden und es wird keine Vorsicht versäumt werden, was noch vorhanden ist, für die Creditorchaft zu sichern. Auf den 16. July dieses Jahrs ist aber die Tagfahrt bestimmt, in welcher die Seinerische Schuldenlast richtig gestellt werden soll. Jeder zur Zeit noch unbekante Glaubiger, oder wer sonst ein Eigenthum aus der Masse zu suchen haben möchte, wird also vorgeladen, an diesem Tage dahier zu erscheinen und alles vorzubringen und vorzulegen, was zu Berichtigung seiner Forderung dienlich seyn möchte, bey Strafe, von gegenwärtiger Masse ausgeschlossen zu werden. Eben so wird auch der nämliche Stuckator Joachim Seiner, der schon seit beynabe anderthalb Jahren auswärts umherziehet, vorgeschrieben, daß er nicht weniger an diesem Tage dahier erscheine und die vorkommenden Schulden durch seine Gegenwart und Wissenschaft berichtigen helfe, im Nichterscheinsfall aber erwarte, daß er zwar dadurch den rechtlichen Gang des Processes nicht hindere, am End aber wage, daß gegen ihn als einen

unthwilligen Verächter seiner Pflichten gegen die Glaubiger und gegen seine verlassene Familie verfahren werde. Verordnet Stauffenberg bey Amt den 4. Juny 1798.

Sulzfeld im Ritterkanton Kraichgau. Sebastian Füller, Burger und Schmidtmeister dahier, hat in einigen Jahren so viele Schulden gemacht, daß man sich von Obrigkeit wegen genöthigt sieht, seine sämtliche Gläubiger zur Liquidation ihrer Forderungen edictaliter vorzuladen und in Entstehung eines Nachlaß-Affords mit dem Gannt gesetzlich vorzuschreiten. Wir laden daher alle diejenigen, die an den ermeldten Sebastian Füller eine rechtmäßige Forderung ex quocunque capite zu formiren haben, hienit peremptorie dergestalt vor, daß sie entweder in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte den 22ten und 23ten Juny dieses Jahrs dahier frühzeitig auf dem Rathhaus erscheinen und ihre Forderungen gehörig liquidiren sollen, widrigenfalls die Strafe des Ausschusses von der Masse gegen sie wird erkannt werden. Sulzfeld im Ritterkanton Kraichgau den 29ten May 1798.

Sreibe rl. Göler von Ravensburg. Gemeinschaftl. Amt und Gericht.

Sulzfeld im Ritterkanton Kraichgau. Der allhiefige bürgerliche Inwohner, Jung Johannes Frey hat sich vor dem gemeinschaftl. Amt und Gericht

erklärt, daß er entschlossen sey, mit seinen Glaubigern Richtigkeit zu treffen. Es werden dahero alle diejenigen, welche an den gedachten Jung Johannes Frey irgend etwas rechtmäßig zu fordern haben, hienit in der Masse edictaliter vorgeladen, daß sie entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte auf den 26ten, 27ten und 28ten Juny dieses Jahrs auf dem allhiefigen Rathhaus vor dem gemeinschaftlichen Amt und Gericht erscheinen und ihre Forderungen liquidiren, im Nichterscheinnungsfall aber der Strafe des Ausschusses gewärtig seyn sollen. Sulzfeld im Ritterkanton Kraichgau den 29ten May 1798.

Sreyherrl. Göler von Ravensburg. Gemeinschaftliches Amt und Gericht.

Bouquenon. Drey Fräulein von Stad, Schwestern, von einem gewissen Alter, welche Deutsch und Französisch sprechen und zu Bouquenon einer kleinen Stadt in Deutschlothringen, worinn sich alle drey Religionen befinden, 26 — 28 Stunde von Carlsruhe entfernt, wohnhaft sind, wünschten Pensionatren anzunehmen. Sie beschäftigen sich mit Erziehung von jungen Frauenzimmern, ertheilen ihnen Unterricht in der französischen Sprache und all möglichen Frauenzimmerarbeiten. Der monatliche wäßige Preis für Erziehung, Kost, Logis ic. ist sechs französische Thaler. Man wendet sich in frankirten Briefen an sie selbst.

An das geehrte Publikum.

Diese Blätter erscheinen wöchentlich dreyimal, nemlich Montags, Mittwochs und Freytags Nachmittags mit vielen Bögen und Extrablättern. Der jährliche Preis davon bleibt wie bisher hier in der Stadt 2 fl. 48 kr. für auswärtige Liebhabere per Couvert 3 fl. Jedes einzelne Blatt kostet 2 kr. Das allgemeine Intelligenz oder Wochenblatt, welches jeden Donnerstag erscheint, kostet jährlich 1 fl. 30 kr. das einzelne Blatt 2 kr. Sämtliche hochlöbliche Ober- und Postämter auch Posthaltereyen nehmen auf beyde Bestellungen an, mit diesen versteht man sich wegen dem billigen Porto noch besonders. Bestellungen und Abbestellungen dieser Blätter werden nur halbjährig, nicht mehr vierteljährig oder gar Monatsweise angenommen, weil der Preis ja ohnehin gering genug ist. Da das Abonnement mit Ende dieses Monats geschlossen ist, so erwartet man gefällig noch vor Ende dieses Monats die neuen Bestellungen, um sich im künftigen wegen der Ausgabe darnach bestimmen zu können. Zugleich ersucht man gehorsamst um baldige Einsendung der Rückstände sowohl für Zeitungen, Wochenblätter, Avertissements, Bücher ic.

Gütige Beiträge zu diesem Blatt werden mit vielem Vergnügen angenommen, ja wir bitten aufs neue

gehorsam darum, sind auch erbötig, Briefporto und sonstige etwaige Auslagen zu ersetzen.

Die Auswärtige Hauptspeditionen davon haben.

Für die Markgräfl. Badische Unterlande und ins Reich hiesige K. K. Posthalterey, die K. K. Postverwaltung zu Durlach, die K. K. Posthalterey zu Pforzheim, die K. K. Posthalterey zu Ettlingen, die K. K. Posthalterey zu Bühl, und das K. K. Postamt zu Rastatt.

Für die Herzoglich-Württembergische Lande und nach Schwaben, die K. K. Postämter zu Stuttgart, Canstatt und Ulm.

Für die Markgräfl. Badische Oberlande in die Schweiz und nach Italien für erstere das K. K. Postamt in Offenburg und für letztere die Zeitungs-Expedition Basel.

Für die K. K. Border-Oesterreichische Lande das K. K. Oberpostamt zu Freyburg im Breisgau.

Für die Republic Frankreich das K. K. Postamt zu Kehl. Avertissements in Zeitung und Wochenblatt werden künftig keine mehr ohne Vorausbezahlung angenommen, die gedruckte Zeile kostet wie bisher 4kr. für die jedesmalige Einrückung. Carlsruhe im Juny 1798.

Maclots Zeitungs-Comptoir,